

Berliner Tageblatt... enthält täglich general mit Ausnahme des Sonntags, an welchem es nur in einer...



Abonnements-Preis... auf das Berliner Tageblatt... monatlich 6 M., vierteljährlich 18 M., halbjährlich 32 M., jährlich 60 M.

Preller Tagblatt.

Nummer 334.

Berlin, Dienstag, den 5. Juli 1898.

XXVII. Jahrgang.

„Entlarvte Aufgاہ!“

Der Vorstand des konservativen Wahlvereins Uedom-Wollin hatte für seine Vertrauensmänner eine Anweisung ausarbeiten lassen, die wir als ein „woblogamifiziertes Spioniersystem“ in feingebildeter Veranlassung hatten.

3. Der Vertrauensmann beauftragt genau das etwaige Aufsitzen und Arbeiten der Feinde der konservativen Partei in seinem Bezirke. Solche Feinde sind besonders die Demokraten aller Art, gleichgültig, ob sie sich Sozialdemokraten oder Liberalen nennen.

4. Ueber alle seine Verhandlungen mit einem Feinde solcher Feinde in seinem Bezirk macht der Vertrauensmann dem Obmann, zu dessen Stillsitz der Vertrauensmannereibei steht, sobald er kann, Mitteilung, wobei er möglichst fehn muß, immer je ein Blatt von gedruckten Schriften legt, die die Gegner etwa verstreut haben.

5. Die zu einem Obmannbezirk gehörenden Vertrauensmänner, deren Namen eben von dem Obmann mitgeteilt worden können auch gemeinsam handeln und sich hierzu mit einander verabreden.

oll, ist es, wie man aus den oben angeführten Beispielen — die übrigens ohne Nahe noch beträchtlich vermehrt werden könnten — ersieht, eitel Wind.

Der Sieg des Sternbauers.

Während ganz Amerika sein Unabhängigkeitsfest feiert, fliegt die Kunde von dem Siege des Sternbauers vor Santiago in alle Welt.

„Die unter meinem Kommando stehende Flotte bietet der Nation als Geschenk zum 4. Juli die gesamte Flotte des Generals. Nicht ein Schiff entkam.“

„Troy dieser selbsthätigen Sprache scheint die Vernichtung der Flotte Generals nicht das Werk des Admirals Sampson zu sein. Wie eine vom Sonntag davor verhehle aus Playa del Este zum Unterjag der Schiffe in der Nähe der Riffe auf und stießen sie selbst in Brand.“

„In Madrid sucht die Regierung den Untergang der Flotte Generals noch zu bemänteln. Man behauptet sogar, Generals sei entkommen.“

„In der Bevölkerung scheint indessen bereits eine Umwälzung der Anschauung anzubahnen. Die aus sich hier einlaufenden Meldungen rufen in allen Bevölkerungsklassen die größte Erregung hervor.“

„Der dringende Wunsch der spanischen Regierung zufolge läßt die belagerte Regierung von Carlos (sowie seinen Sohn Don Jaime) auf das Strengste überwachen.“

„Troy dieser drohenden inneren Gefahr, scheint Spanien noch nicht Frieden schließen zu wollen. In einer Unterredung erwiderte Sagasta auf die Frage, ob die Regierung nach der Einnahme von Santiago Friedensverhandlungen einleiten wolle.“

1. Aufstellung der kubanischen Republik mit einer mehrjährigen Erhaltung an Spanien. 2. Die Großmacht und Spanien dürfen zum Schutze ihrer Angehörigen keine Truppenabteilungen in den Küstengebieten halten.

Die Lage vor Santiago.

Nach Dapelsen im gestrigen Abendblatt herrscht in den Straßen Santiagos ein erditterter Straßenkampf. Ob die Kapitulation der Spanier bereits erfolgt ist, oder nicht, kann man nicht sagen.

General Schafter telegraphierte am Sonntag von Lager aus: Heute Nacht wird die Stadt völlig eingeschlossen sein, und zwar von der Ost- und Westseite.

Nach den spanischen Berichten scheint es jetzt, als wenn die Gattalpanes doch noch nicht in Santiago angekommen sind.

„Aus Santiago wird gemeldet: Die Kolonne Escario erreichte gestern Palma. Sie hatte unterwegs Kämpfe zu bestehen, wobei 20 Mann fielen und 70 Mann verwundet wurden.“

Alles in allem erscheint das Spiel vor Santiago für die Spanier verloren. Wenn sie sich nicht durchzuziehen können, ist die Kapitulation unvermeidlich.

Die letzten Kämpfe.

Ueber die mehrtägige Schlacht von Santiago liegen uns jetzt noch eine Reihe von Telegrammen unteres Londoner Korrespondenten vor, welche uns amerikanische Standpunkte einige Epochen der blutigen Kämpfe in lebhaften Farben schildern.

Neuporter Telegramme melden aus San Juan, oberhalb Santiagos: Am Sonntag besahen sich die Amerikaner noch außerhalb der Stadt. Aber sie fanden bereits hart vor den Toren.

Ueber die vorhergegangenen Kämpfe berichten die Telegramme noch folgendes: Freitag bei Tagesanbruch standen die Amerikaner bereits in Schlichtreife, als die Spanier sie entdeckten.

Darauf eröffnete Kapitän Grimes den Angriff auf die Höhen von San Juan. Die spanischen Geschütze legten mit Granaten durch die amerikanischen Linien.

Inzwischen hatte General Rawdon die Stadt Caneby angegriffen. Die Amerikaner lösten sich in ungeordnete Schiffschüsse aus und fanden Deckung hinter Bäumen.

Die Spanier zogen sich in voller Flucht zurück. Da die Befestigungen auf einem Weis entfernten Hügel noch das Bedrohigen der Amerikaner hinderten, führten das 16., das 6. und das 71. Regiment diesen Hügel mit aufschreckendem Bajonettenhinhin an.

Die Spanier zogen sich in voller Flucht zurück. Da die Befestigungen auf einem Weis entfernten Hügel noch das Bedrohigen der Amerikaner hinderten, führten das 16., das 6. und das 71. Regiment diesen Hügel mit aufschreckendem Bajonettenhinhin an.

Die Spanier zogen sich in voller Flucht zurück. Da die Befestigungen auf einem Weis entfernten Hügel noch das Bedrohigen der Amerikaner hinderten, führten das 16., das 6. und das 71. Regiment diesen Hügel mit aufschreckendem Bajonettenhinhin an.

Die Spanier zogen sich in voller Flucht zurück. Da die Befestigungen auf einem Weis entfernten Hügel noch das Bedrohigen der Amerikaner hinderten, führten das 16., das 6. und das 71. Regiment diesen Hügel mit aufschreckendem Bajonettenhinhin an.